

Laibacher Zeitung.

N^o 51.



Dinstag den 26. Juni 1821.

Laibach.

Verflohenen Donnerstag führten der hochw. Herr Bischof, wie gewöhnlich, die Frohnleichnams-Prozession, welcher S. E. der Herr Landes-Gouverneur, an der Spitze aller Civil- und Militärbehörden, in größter Galla, trotz der ungünstigen Witterung, beiwohnten.

Se. k. k. Majestät haben über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen k. k. Kommerzhofkommission mit a. h. Entschliefung vom 6. v. M. dem Mechaniker Justin Helfenberger und Kompagn., aus Rohrschach in der Schweiz, auf die angeblich neue Erfindung, welche im Wesentlichen darin bestehen soll: „daß mittelst einer Mannskraft und Beihülfe eines Knaben oder Mädchens des Tages bei sechs Centner Dinkel oder Spelt von Hand, und ohne Stein, ausgeschält oder ausgegärkt werden können, wobei der Ankauf einer solchen Mühle auf nicht mehr als beläufig 25 fl. C. M. zu stehen kommen werde,“ auf die Dauer von fünf Jahren ein ausschließendes Privilegium für den gesammten Umfang der Monarchie und unter den gesetzlichen Bedingungen zu verleihen geruhet.

Welches in Folge eingelangten hohen Hofkanzlei-Dekretes vom 16., erhalten 29. v. M., Zahl 15966, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Vom k. k. klyr. Gubernium. Laibach am 8. Juni 1821.

Se. Maj. haben über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen k. k. Kommerzhofkommission mit a. h. Entschliefung vom 13. v. M. dem bürgerl. Lederermeister in Altbriinn, Leopold Wenger, auf seine angeblich neue Verbesserung, welche im Wesentlichen darin bestehen soll: „daß er zur Vollendung der Ware, oder zu dem unerlässlichen dritten Theil des Sohlen- oder Pfundleders, keine Knoppern, sondern ein anderes bisher hierzu nicht gebrauchtes Gärbemateriale mit Vortheil anwende, wodurch eine größere Ökonomie erzielt, und dennoch eine vorzüglich gute und dauerhafte Waare erzeugt werde,“ auf die Dauer von acht Jahren ein ausschließendes Privilegium für den gesammten Umfang

der Monarchie, und unter den gesetzlichen Bedingungen, zu verleihen geruhet.

Welches in Folge eingelangten hohen Hofkanzlei-Dekretes vom 21. v., erhalten 2. l. M., Z. 14451, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Vom k. k. klyr. Gubernium. Laibach am 8. Juni 1821.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliefung vom 13. v. M. über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen k. k. Kommerzhofkommission dem Edelmann und Besizer der Agramer Komitats-Gerichtstafel, Gabriel v. Czintiffay, ein ausschließendes Privilegium auf seine angeblich neue Erfindung, welche im Wesentlichen darin bestehen soll: „daß er auf eine, von der bisherigen durchaus verschiedenen Art Stuben-Sparöfen zu verfertigen im Stande sey, welche bei einer gefälligen Form bedeutend Holz ersparen, eine geschwinde gleichförmige, und angenehme Wärme verbreiten, die Feuchtigkeit aus den Wohnzimmern ableiten, und die Luft in einem hohen Grade reinigen,“ auf die Dauer von fünf Jahren für den gesammten Umfang der Monarchie, unter den gesetzlichen Bedingungen, zu verleihen geruhet.

Welches in Folge eingelangten hohen Hofkanzlei-Dekretes vom 21. v., erhalten 2. l. M., Z. 14450, hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Vom k. k. klyr. Gubernium. Laibach am 8. Juni 1821.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben, in huldreicher Anerkennung der ausgezeichneten Dienste, welche Allerhöchstdero Internuncius und bevollmächtigte Minister an der ottomanischen Pforte, Graf Rudolph v. Lihow, dem Staate, und insbesondere unter den unvorgesehenen schwierigen Umständen in letzterer Zeit, geleistet hat, selbem die Würde eines wirklichen geheimen Rathes zu verleihen geruhet. (W. 3.)

T i r o l.

(B e s c h l u ß.)

Trient, den 10. Juni. In der Gegend von Gmlind brach die Etsch plötzlich durch und es hatte sich beinahe ein Drittheil ihres Wassers gegen Kaltern gewendet;

dies war die Ursache des schnellen Fallens des Wasserstandes bei Trient. Aber kaum war die Ebene unter Kältern gefüllt, so wendete sich die ganze Masse wieder nach Süden und daher entstand am 29. Mai in Trient eine Überschwemmung, deren keine ähnliche seit dem Jahre 1757 gewesen ist. Am 7. d. M. begann das Wasser zu sinken, aber selbst dieser Tag hatte in Bohen traurige Folgen, den gleich unter der Brücke der Talsor stürzte rechts die Arche vor dem Holzhammer'schen Garten, links jene an der Straße, ein, und ähnliche, bei solchem Stand der Dinge nicht ungewöhnliche Erscheinungen dürften beim größern Sinken des Wassers an mehreren Orten Statt haben. Ubrigens ist die ganze Atm. phäre noch immer in der drohendsten Bewegung; ohne Regen oder Wind ist man nie. Am 8. d. M. um 8 1/4 Uhr Morgens spürte man in Roveredo eine starke Erdeschütterung. Am 9. um 1 Uhr Nachmittags erhob sich im Westen ein fürchterliches Gewitter und schüttete den verheerenden Hagel (meistens in der Größe einer kleinen Nuß) über die Stadt Trient und die Umgebungen. Die Verwüstung wäre vollkommen gewesen, wenn nicht glücklicher Weise der Hagel mit Regen gemischt, und die größte Masse des Gewitters sich nicht über die Stadt ergossen hätte. Viele Höfe in der Ebene, denen die Etsch die Bodenfrucht genommen hatte, hat nun der Hagel auch jene auf den Bäumen und Reben geraubt. In den Gärten biethen die zerschmetterten Fruchtbäume, Kohlwäpse etc. einen vorzüglich traurigen Anblick dar. Heute Morgens hat die Etsch neuerdings zu steigen angefangen, und schon ist so manche Stelle der Stadt wieder unter Wasser; gegen Mittag fiel etwas Hagel. — Der Weinbau verspricht im ganzen Etschlande keine gute Ernte, die Trauben stehen selten, mehrere Reben sind ganz tod, viele vom Nebel gekerbt, viele vom Hagel geschlagen; denn in Trient allein war das gefrigne Hagelwetter heuer das vierte. Zudem kömmt noch die traurige Erfahrung, daß jedesmal nach dem Austreten der Etsch zur Zeit der Austrocknung des Bodens sich giftige Dünste erheben, die sich auf die Colinen werfen und dort die Trauben und Früchte wie Abend angreifen, so daß sie dann abdorren, den Menschen oder Wechselfieber zuziehen. — Dem Getreide, vorzüglich dem türkischen Korn, haben diese Verheerungen zwar zugesetzt, aber demungeachtet hat dieses auf die Preise um so weniger auch nicht den geringsten Einfluß, da in den Häfen Italiens eine große Menge russischen Getreides aus Odessa eingelassen ist. — Das Erzeugniß der Seide scheint in Tirol heuer nicht das ergiebigste zu seyn; demungeachtet ist man zufrieden, er-

stens, da sie doch mittelmäßig auszufallen scheint, zweitens aber vorzüglich, weil gute Preise gebotten werden, da die schönste Aussicht zum besten Absatze ins Ausland sich zeigt und bereits viele Bestellungen gemacht worden sind. So träufelt die Vorsehung lindernden Balsam auf die Wunden, die sie geschlagen hat.

In Mantua hat eine adeliche Frau in einer Geburt vier Kinder auf die Welt gebracht; zwei davon leben und sind stark und gesund wie die Wöchnerin Mutter. (W. v. T.)
Päpstliche Staaten.

Aus Bologna schreibt man unterm 24. Mai: „Täglich sehen wir hier kaiserlich-österreichische Truppen-Abtheilungen ankommen, die nach dem Königreiche Neapel marschiren, um die Regimenter der Occupations-Armee zu ergänzen. Die Anzahl der im Laufe des Monats Mai durch Bologna nach Neapel marschirten Truppen beträgt über 4000 Mann, worunter 1500 Jäger und 2500 Mann Infanterie, von den Regimentern Chasteller, Spleni, Teutschmeister, Kaiser, Erzherzog Ludwig, Vogelfang, deaux, Neuf-Greif und Albert Gintay. Seit verfloßnem April dauert der Marsch dieser Verstärkungstruppen ohne Unterbrechung fort. Diese Truppen werden, wegen ihrer schönen Haltung und besonders wegen ihrer Mannszucht allgemein bewundert. Sie behaupten dießfalls ganz den alten Ruhm der österreichischen Armee.“

Königreich beider Sizilien.

Am 30. Mai war zu Neapel folgender Tagsbefehl erschienen:

Generalstab. Tagsbefehl.

Die Armee wird von nachstehender Erklärung in Kenntniß gesetzt, welche Se. Majestät der König an die im Königreiche befindlichen k. k. österreichischen Truppen erlassen haben:

„Da Se. Majestät mit der strengen Disciplin, welche von allen gegenwärtig im Königreiche befindlichen kaiserl. österreichischen Truppen fortwährend beobachtet wird, so wie mit dem preiswürdigen Eifer, den sämtliche Herren Generäle und Offiziere der besagten kaiserlichen Truppen, bis zum gemeinen Mann herab, für Erhaltung der guten Ordnung und der öffentlichen Ruhe beweisen, zufrieden sind, so wünschen Sie sowohl Sr. Erzellenz dem Oberbefehlshaber dieser Truppen, General der Kavallerie Baron v. Frimont, dessen Gestinnungen der Ergebenheit und Anhänglichkeit Se. Majestät nicht genug rühmen können, als den Herren Generalen, Offizieren und sämtlichen Gemeinen durch gegenwärtige Erklärung ein unzweideutiges Zeugniß der aufrichtigsten Dankbarkeit und Ihrer

Vollkommenen Zufriedenheit mit den wichtigen Diensten zu geben, welche sie erzeugt haben.

Neapel den 30. Mai 1821.

Der Marechal: de: Camp,
Unter: Chef des Generallstabs,
Della Rocca.“

Durch königliche Dekrete vom 28. Mai haben Se. Majestät der König nachstehende Ämter, mit der Verpfändung, an Hochs dieselben über die Angelegenheiten ihrer respectiven Departements zu referiren, verliehen:

Dem D. Antonio Mastropalo, Rath beim obersten Gerichtshofe in Palermo, das Direktorium der königlichen Sekretariate für die sizilianischen Angelegenheiten. Dem D. Giovanni d'Andrea, ehemaligen Postdirektor, das Direktorium des königlichen Staatssekretariats der Finanzen. Dem Cav. D. Raffaele de Giorgi, ehemaligen Rath des obersten Gerichtshofes zu Neapel, das Direktorium des Staatssekretariats für Justiz; und Gnadenfachen. Dem D. Giambattista Vecchioli, ehemaligen Präsidenten des obersten Rechnungshofes zu Neapel, das Direktorium des königlichen Staatssekretariats der innern Angelegenheiten. Dem General-Lieutenant Cav. D. Giambattista Gardella das Direktorium des Staatssekretariats des Krieges; und dem D. Francesco Lucchesi Palli das Direktorium des königlichen Staatssekretariats der Marine. (S. v. B.)

Palermo, den 24. Mai. Wir erwarten hier ebenfens die österreichische Provison Wallmoden. — Folgendes ist unsere Lage: Die indirekten Steuern werfen wenig ab, weil der Handel stöck. Direkte Steuern tragen beinahe nichts ein. Das Volk lebt vom Getreide von Odessa, das uns die Genueser zuführen. Unsere fruchtbaren Felder stehen in vielen Orten ungebaut. — Revolutionen! Seht hier euer Werk! (S. v. L.)

R u s s l a n d.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben auf Ihrer Reise von Warschau nach Petersburg das, in dem bei Minsk gelegenen Dorfe Mienia, befindliche Hospital des heiligen Geistes zu besuchen, und der vorgelesenen Monne desselben Ihre vollkommene Zufriedenheit über die Einrichtung dieses Hospitals zu erkennen zu geben, auch dasselbe zu beschenken geruht.

Großbritannien und Irland.

In der Unterhausung vom 31. Mai fragte Herr Stuart Wortley, welcher sonst mit den Ministern stimmt, den Marquis von Londonderry, ob die in allen Zeitungen, unter dem Titel: „Deklaration der verbündeten Souveräns beim Schlusse des Kongresses zu Laibach,“ abgedruckte Urkunde echt, und an die brittische Regierung

offiziell gelangt sei. Auf Lord Londonderry's befehlende Antwort kündigte Hr. Wortley für nächsten Dienstag eine Motion an, daß dem Parlamente eine Abschrift davon vorgelegt werden solle, da befagtes Zirkular oder Deklaration in einem Sinne abgefaßt sei, gegen welchen sich Manches einwenden lasse, und der für die Freiheiten Großbritanniens sehr gefährlich werden könne.

Die neuesten Nachrichten aus St. Helena vom 4. April, die durch das Schiff Blossom, Kapitän Vernon, nach England gebracht wurden, erwähnen nichts von der angeblichen Unpäßlichkeit oder gar schweren Krankheit, von der Buonaparte, wie seit einiger Zeit in Europa verbreitet worden, befallen seyn soll.

Herr Kent von Glasgow zeigte am 1. d. M. seine Maschine, um auf dem Wasser zu gehen, in einer der Docken in Leith. Das Neue der Sache zog eine bedeutende Menge Menschen herbei, um Zeugen dieses ungewöhnlichen Schauspiels zu seyn. Der Apparat bestand in einem Dreieck von ungefähr 10 Fuß langen eisernen Stäben; an jeder Ecke war ein Kasten von Blech befestigt, der mit Luft angefüllt und vollkommen wasserdicht war. Diese kleinen Böte oder Kästen schienen ungefähr 2 1/2 Fuß lang und 1 1/2 Fuß breit, und dienten, um die Maschine und das darüber liegende Gewicht über dem Wasser zu halten. Diese Kästen sind, wie wir vernahmen, mit kleinen hohlen Kugeln, die mit einer Kette befestigt sind, angefüllt, um im Stande zu seyn, die Maschine schwimmend zu erhalten, im Fall dem äußern Kasten etwas zustieße. Von dem Mittelpunkte der kleinen Böte erheben sich andere Stäbe, die in der Mitte der Maschine in einer passenden Höhe sich vereinigen, und daselbst einen kleinen Sitz oder Sattel bilden, gleich dem eines gewöhnlichen Velocipede. Gleich diesem hat die Maschine ebenfalls ein Kissen für die Brust, und Stricke oder Zügel, um die Kästen an den Ecken des Dreiecks zu dirigiren, und im Ganzen wird die Bewegung beinahe auf gleiche Art hervorgebracht. Als Herr Kent sich auf dem Sitze befand, reichten seine Füße bis auf wenige Zolle aufs Wasser, und an seinen Schuhen waren die Ruderschlaufen, ebenfalls von Blech, befestigt, die ein Gelenk in solcher Richtung hatten, um der Maschine keinen Gegendruck zu geben, wenn sich der Fuß zu einem neuen Koste vorwärts bewegte. Seine Absätze ruhten in Steigbügeln, die am Sattel befestigt waren, und das Fortschreiten geschah durch abwechselnde Bewegung der Füße. Herr Kent fing ungefähr halb 3 Uhr an zu gehen, und nachdem er verschiedene Manöuvres gemacht hatte, die Docke quer durch hin und zurück zu gehen, schoß er eine Jagdflinte ab; welche, nebst einer Angel-Ruthe, vorne

am Sattel befestiget war, und so überzeugte er die zahlreichen Zuschauer zu ihrer völligen Zufriedenheit von der vollkommenen Sicherheit seiner Maschine und dem Gebrauche derselben selbst auf eine geraume Weite. (D. B.)

Insel Malta.

Malta, den 24. Mai. Hier sind 11,000 Mann englische Truppen angekommen, die zur Verstärkung der Besatzung der jonischen Inseln bestimmt seyn sollen.

Jonische Inseln.

Corfu, den 18. Mai. Das algierische Geschwader ist zum Nachtheile der Griechen ausgelaufen. (B. v. L.)

Vermischte Nachrichten.

An der Küste von Jütland nahmen kürzlich, wie öffentliche Blätter anführen, Bauern von einem dort gestrandeten französischen Schiffe, das mit Modewaaren beladen war, allerlei Dinge weg, deren Gebrauch sie nicht kannten; zu diesen gehörte auch französischer Käse und Windsor-Seife, sie verwechselten aber diese beiden Artikel in ihrer Einfalt und gebrauchten den Käse statt der Bartseife zum Rasiren, verzehrten die Windsor-Seife mit Wohlbehagen als Käse, und wunderten sich etwas, daß die erstere nicht recht schäumen wollte, und die letztere ihnen Bauchgrimmen erregte.

Nachrichten aus Freiburg. (in Freisgau) zufolge wurden, nachdem die regnerische und kalte Witterung seit beinahe vierzehn Tagen andauert hatte, am 27. v. M. nicht nur die Berge in der Nachbarschaft bis an den Fuß mit Schnee bedeckt, sondern es fielen auch den ganzen Nachmittag Schneeflocken in der Stadt und auf dem flachen Lande; ein, am Ende des Monats selbtenes, unerfreuliches Ereigniß. Am 29. früh war ein starker Reif.

Unter den Seltenheiten Londons gibt es auch ein altes Weib, welche eine Art von Schule hält, worin Kinder in der Kunst zu betteln unterrichtet werden. Diese Thatsache ist in dem Berichte des Ausschusses des Unterhauses enthalten, welcher zur Untersuchung des Bettelwesens ernannt worden. Aus demselben Berichte geht auch hervor, daß London beständig über 15,000 Straßenbettler enthält, wovon die Meisten sich zwischen 4, 6, 10 und 12 Schillinge des Tags erbetteln, ja man hat das Beispiel, wo einer in einem Tage dreißig Schillinge erhielt. Viele bilden sich in Klubs, wo des Abends lustig gezecht wird. Die Künste, deren sie sich zur Erregung des Mitleids bedienen, sind zahllos. Das beliebte-

sie aber ist eine Menge Kinder, die man in gewissen Häusern für den Tag ausleiht, und man hat Beispiele, wo zwei Schillinge und sechs Pence des Tages für die Anleihe eines Kindes bezahlt wurde. Eine Frau saß zehn Jahre lang jeden Tag an derselben Stelle mit Zwillingen, welche nie älter wurden. Neben den Straßenbettlern gibt es einige Tausend andere, welche mit Bettelbriefen in die Häuser gehen. Mehrere Personen ernähren sich bloß durch die Abfassung solcher Briefe. Alle Mittel, welche die bestehenden Gesetze darbieten, sind bis jetzt fruchtlos geblieben, um die Stadt von dieser Plage zu befreien. Kaum ist ein Bettler in sein Kirchspiel gebracht worden, so kehrt er schon wieder zurück; kaum verläßt er das Zuchthaus, worin er als Landstreicher eingekerkert gewesen, so bettelt er schon wieder.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 20. Juni:

Herr Aloys Fossati, Handelsmann, von Venedig nach Wien. — Herr Joseph Aloys Maria Palazzi, Antiquar, von Triest nach Wien. — Herr Joseph Lyon Talabod, Handelsmann, von Wien. — Herr Mathias Geiger, Gutsbesitzer, von Klagenfurt.

Den 21. Herr Jakob Wolf, Hühneraugen-Operateur, mit Sohn, von Görz. — Herr Hieronymus Jovanovich, Seekapitän, und Herr Anton Joseph Fleck, Magazineur, beide von Triest. — Herr Vinzenz Ismaelli, Bemittelter, von Wien.

Den 23. Herr Heinrich Socher, Handlungsbuchhalter, von Triest. — Herr Jakob Otte Wolder, Kaufm., mit Sohn Eduard, von Triest nach Ugram.

Abgereiset den 22. Juni:

Herr Vinzenz Ismaelli, Bemittelter, nach Triest. — Herr Georg Preschern, Handelsmann, nach Wien.

Wechselkurs.

Am 20. Juni war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pEt. in C. M. 74 7/8; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, f. 100 fl. in C. M. —; detto detto 1821, detto detto 98; Zertific. f. d. Darleh. v. J. 1821, detto detto 99; Wiener St. Banko-Oblig. zu 2 1/2 pEt. in C. M. —; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Kourr. Gulden 99 1/8 G. U. S. — Konventionsmünze pEt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 599 1/2 in C. M.